

Nationalpark Gargano in Apulien



Quelle Foto unten: Vaclav Janousek



Quelle Foto unten: Maurossesanta



Quelle Foto oben: Daniela und Paskal Kuszar

Der Gargano ist weniger als Nationalpark berühmt, sondern viel mehr als beliebtes Urlaubsgebiet in den Sommermonaten oder auch für Gläubige als Wallfahrtsort zum berühmten Padre Pio. Tausende Touristen kommen in den Sommermonaten in den Gargano, um hier eine Abkühlung in der Adria zu finden und die zahlreichen Strände und bezaubernden türkisfarbenen Meerestiefen zu genießen, die weißen Küsten, die berühmtesten Dörfer wie Peschici und Vieste zu besuchen, im Foresta Umbra zu wandern oder auf den Tremiti Inseln auf Entdeckungstour zu gehen.

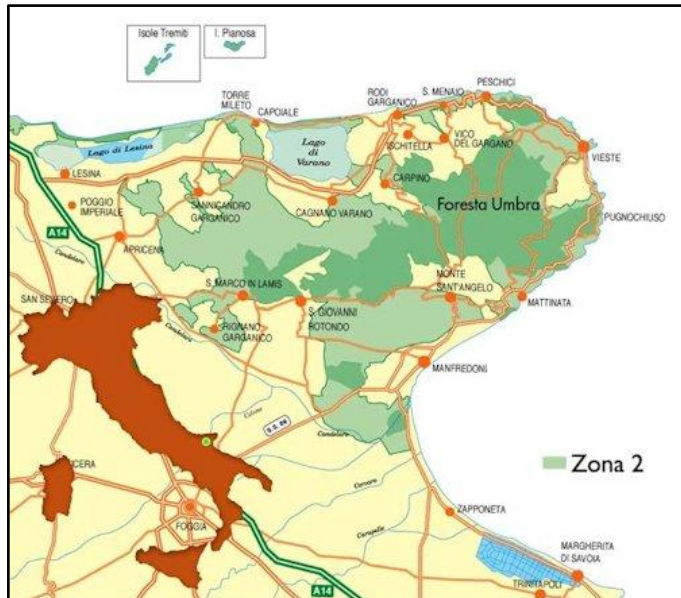
Quelle Foto links: Eric Gaba – Wikimedia Commons user: Sting

Der Gargano ist seit 1991 Nationalpark. Zum Nationalpark Gargano, der der Provinz Foggia angehört, zählen 18 Kommunen. Hierzu gehören die Tremiti Inseln. An der Küste liegen die Dörfer Vieste, Manfredonia, Rodi Garganico, Peschici und Mattinata. Und ein wenig weiter Inland sind die Dörfer Cagnano Varano, San Nicandro Garganico, Lesina, Vico del Gargano mit San Menaio, Ischitella mit Foce Varano zu finden. Und im Inneren des Landes liegen Serracapriola, San Marco in Lamis, San Giovanni Rotondo, Rignano Garganico, Monte Sant'Angelo, Carpino und Apricena.

Als Nationalpark betitelt steht der Gargano unter besonderem Schutz und ist heute in vier Gebiete unterteilt, die sich ringförmig über den Gargano ziehen. Den äußersten Ring dürfen alle Besucher betreten. In den zweiten dürfen nur noch Fußgänger aber keine Autos mehr hinein. Im dritten Ring liegt das dichte Waldgebiet des Foresta Umbra. Das Naturschutzgebiet darf u.U. noch betreten werden, aber man darf Flora und Fauna weder stören noch beschädigen. Und der letzte, innerste Ring stellt ein Gebiet dar, das nicht mehr betreten werden darf. Es liegt verborgen mitten im Foresta Umbra, ist nur schwer erreichbar und stellt das ursprünglichste Gebiet des Garganos dar. Es gilt als Schonraum für Flora und Fauna. Insgesamt fasst das Naturschutzgebiet fast 400 ha.

Der Gargano umfasst ca. 120.000 ha. Aufgrund seiner separierten Lage ist der Gargano wie eine biologische Insel. Denn begrenzt wird er südwestlich vom Apenninengebirge und der Tiefebene Capitanata und wird ansonsten von der Adria umgeben.

Die Artenvielfalt ist reich und vielfältig wie keine andere in Italien. Und nirgendwo findet man auf so kleiner Fläche so viele unterschiedliche Lebensbedingungen und daher auch eine große Artenvielfalt. Die besondere morphologische Beschaffenheit des Garganos, die Abgeschlossenheit des sogenannten „Sporns“ Italiens liegt in seiner Entstehungsgeschichte begründet. Vor über hunderttausende von Jahren erhoben sich die Appenninen und es gab den Gargano nur als kleine Insel, separiert vom restlichen Festland. Viel später erst hat sich der Gargano dem Festland „angeschlossen“ und wurde zum Sporn Italiens mit seiner ganz eigenen und charakteristischen Landschaft, mit dem tiefgrünen Wald im Herzen und den Küstenseen nördlich, der gegenüber liegenden Inselkette und der karge Steinwüste auf der Rückseite.



Auf einer Fläche, die 0,7% der Landesfläche Italiens ausmacht, befinden sich ca. 35% des italienischen Pflanzenvorkommens (2500), es vermehren sich hier mehr als 172 verschiedene Vogelarten (dies entspricht 69% des Vogelvorkommens in Italien), und wachsen ca. 85 verschiedene Arten und Mischarten der Wilden Orchidee. Wälder und mediterranes Dickicht bedecken immer noch 18% der Agrar-Forstwirtschaft im Gargano, dem gegenüber sind es in Apulien nur noch 5%. Die ausgedehnte Waldfläche des Foresta Umbra, die in sich sehr unterschiedlich ist, begünstigt die Entstehung einer äußerst reichen Fauna, mit hohem Vorkommen an seltenen Tierarten. Zum Beispiel der Garganische Rehbock, der durch die geographische Abgeschlossenheit charakteristische Merkmale seiner antiken Vorfahren, die einst die Wälder Italiens bevölkerten, bewahrt hat.

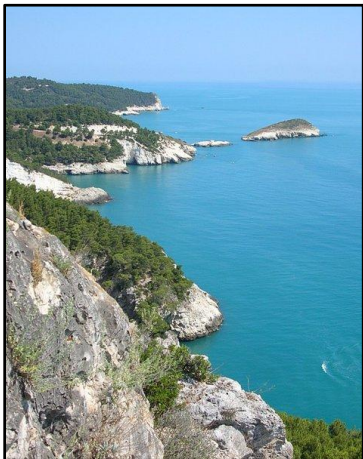
Gegenüber dem übrigen Land präsentiert sich der Gargano wie ein eigenständiger Berg, der in Richtung Osten mit steilen Küsten und kalksteinweißen Wänden im Meer versinkt, und in Richtung Norden durch die beiden Lagunen von Lesina und Varano eine Ruhezone zwischen Festland und Meer schafft. Zwei Wasserläufe, der „Fortore“ und der Wildwasserbach „Candelaro“ rahmen die steinigen Wände des Vorgebirges. Auf diese Weise, auch wenn die Höhe über dem Meeresspiegel nicht auffällig ist (vom Meer bis 1056 m des Monte Calvo), lassen es die klimatischen Bedingungen des Garganos zu, unterschiedliche natürliche Ambiente zu schaffen, die von der typischen mediterranen Vegetation bis hin zum Buchenwald reichen. Das Profil des Berges ist nicht besonders akzentuiert, aber die Geomorphologie ist alles andere als flach. Die besondere

Beschaffenheit des Berges ist verursacht durch die Gegebenheit der tektonischen Platten und die langsame Wirkung des Wassers auf Kalkstein, das mit seiner gesamten Masse langsam Monumente aus dem Stein löst. Das Ergebnis dieses Kräftespiels zeigt sich in einer Vielzahl von Tälern mit tiefen Einschnitten, die vom Innersten des Vorgebirges nach außen verlaufen.

Die Kalkausspülung formieren auch die Grotten, ein bevorzugter Ort aller Sagengeschichten. In der Grotte Paglicci in der Nähe von Rignano Garganico sind menschliche und tierische Überreste gefunden worden, Utensilien und Steinzeichnungen, die noch aus der Altsteinzeit zu stammen scheinen. Im Inneren der Grotte sind die Sagen des Orakels Calcante und Podalirio miteinander verflochten, die schließlich in der Andacht an Erzengel Michael mündeten, der in einer Grotte seine heilige Stätte gefunden hat. Berühmt sind auch die Nekropolis von Merino und Monte Pucci. Einige Höhlen und Grotten waren in der Steinzeit Wohnstätten, heute werden viele dieser Steinhöhlen als Unterschlupf für Tiere genutzt.

Das Panorama ist beeindruckend. Steinterrassen besänftigen das stetige Gefälle, Klöster und Einsiedlerbehausungen meißeln sich in das Profil der Wände, Trabucchi und Küstentürme hangeln sich entlang der Küste, Gärten der Zitrusbäume unterbrechen mit ihren gelben und orangefarbenen Früchten das stetige Grün der Pinien d'Aleppo. Der Gargano, auch „Berg der Sonne“ genannt, ist in gewissem Sinne ein Geschichtsbuch, geprägt von den Geschichten der Pilgerväter, den verschiedenen Kriegsschlachten, der Entstehung kultischer Orte und stets begleitet von diversen Mythen und Legenden.

Es gibt also mehr zu erleben im Gargano als nur das Sonnenbaden. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall!



Quelle Fotos oben: Daniela und Paskal Kuscar